

Berichterstattung 2019 der Vertretung des Kantonsrates in der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (Herbsttagung 2019)

Bericht vom 15. November 2019

Vertreterinnen und Vertreter der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (nachfolgend IPBK)¹ trafen sich am 15. November 2019 zur halbjährlichen Konferenz auf dem Schlossgut Arenenberg (Kanton Thurgau). Unter der Leitung von Turi Schallenberg, alt Grossratspräsident des Kantons Thurgau, nahmen die parlamentarischen Delegationen der Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg, der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Zürich sowie des Fürstentums Liechtenstein an der 53. Sitzung der IPBK teil. Im Zentrum der Tagung standen Fragen zur S-Bahn Bodensee und zu invasiven Neophyten. Ferner beschäftigten sich die Tagungsteilnehmenden mit den Berichterstattungen der Arbeitsgruppe «Fluglärm Flughafen Zürich», der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) und des Internationalen Städtebundes Bodensee (ISB).

Referate zu den Themen rechtliche Zusammenarbeit, Verkehr und Umwelt

Nach der Eröffnung der Sitzung hielt Christian Lohr, Nationalrat aus dem Kanton Thurgau, ein Inputreferat zum Thema «Wenn Grenzen zu doppelten Barrieren werden...». In seinem Referat wies er auf praktische Probleme bei Reisen für Menschen mit Beeinträchtigung hin. So sind beispielsweise die Perron- bzw. Bahnsteighöhen in der Schweiz und Deutschland unterschiedlich oder Ausweise für Menschen mit Beeinträchtigung aus der Schweiz in Deutschland nicht gültig. Ein unterbrechungsfreies Bahnangebot ist aber zentral. Er plädierte deshalb für gemeinsame gesetzliche Bestimmungen, mit gleichen Konzepten und gleichem System. Als Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit erwähnte er «Eurokey»: Der Schlüssel erlaubt es allen Menschen mit Beeinträchtigung, öffentliche Toiletten zu nutzen. Zum Abschluss wies Nationalrat Lohr darauf hin, dass es nicht darum gehe, neue Gesetze zu erlassen, sondern unnötige Barrieren abzubauen.

Weiter präsentierten Werner Fritschi, Leiter Markt der Regionalbahn Turbo AG, und Stefan Thalmann, Leiter Öffentlicher Verkehr des Kantons Thurgau, die «Vision, Utopie oder Realität» der S-Bahn Bodensee. Stefan Thalmann wies darauf hin, dass am Bodensee bereits ein S-Bahn-ähnliches System besteht, wenn auch erst im Kleinen. Werner Fritschi führte am Beispiel der Strecke Schaffhausen–Romanshorn aus, was ein S-Bahn-Angebot ausmacht: Es besteht ein durchgehendes Angebot mit vielen kleinen Haltestellen. Er fasste zusammen, dass viele Linien am und zum Bodensee bereits als S-Bahn verkehren. Eine «Ringbahn» ist aber nicht das primäre Ziel, sondern im Vordergrund stehen die Verknüpfung der nationalen Konzepte, die Verkehrsströme und die Anschlussknoten. Es bestehen immer noch Angebotslücken und es fehlt ein gemeinsames Konzept oder eine gemeinsame Marke (Name, Liniennetzplan, Kommunikation usw.). Mit dem Strategieprojekt «Bodanrail 20xx» sollen viele Punkte aufgenommen und weiterentwickelt werden. Es braucht ein gemeinsames Vorgehen. In der Fragerunde wurde sodann diskutiert, ob das Bodenseeticket² einen Beitrag dazu leisten kann und ob das Angebot ausgebaut wird. Die Meinung der Experten war, dass ein gemeinsam genutztes Ticket die Bekanntheit der ganzen Region steigern und einen wichtigen Beitrag leisten könnte. Das Bodenseeticket wird vorerst nicht ausgebaut (Monatsabonnement, Jahresabonnement usw.).

¹ Für weitere Informationen siehe www.bodenseeparlamente.org.

² Siehe unter www.bodensee-ticket.com.

Anschliessend informierte Irene Purtschert, Leiterin Abteilung Abwasser und Anlagensicherheit im Amt für Umwelt des Kantons Thurgau, über die Probleme und Lösungen im Bereich der invasiven Neophyten. Sie führte aus, dass aufgrund der Globalisierung immer mehr Pflanzen und Tiere in die heimische Flora und Fauna eindringen und die Komplexität der Ökosysteme zunehmend steigt. Zudem sind die Interessen der verschiedenen Anspruchsgruppen vielfältig und teils gegenläufig. Durch eine Priorisierung der verschiedenen Instrumente und Mittel sowie eine (schnelle) Bekämpfung von neuen Arten können Neophyten eingegrenzt oder sogar ausgeremert werden. In der anschliessenden Diskussion wurde diskutiert, ob wenigstens im Bodenseeraum gleiche Grundsätze und Grundlagen möglich wären. So sollte es z.B. zukünftig nicht mehr möglich sein, Pflanzen, die im eigenen Land verboten sind, im grenznahen Ausland zu kaufen und einzuführen.

Informationen und Anträge aus dem Steuerungsausschuss

Alt Grossratspräsident Turi Schallenberg berichtete über die Tätigkeiten des Steuerungsausschusses. Er informierte, dass das Thema Neophyten weiterverfolgt und an der nächsten Konferenz über die bestehenden pflanzenschutzrechtlichen Bestimmungen und das weitere Vorgehen informiert wird. Dazu soll eine Übersicht erstellt werden, wie im Bodenseeraum mit dem Thema Neophyten, mit deren Bekämpfung sowie mit deren Handel und Verkauf umgegangen wird. Ziel soll sein, Empfehlungen zu erarbeiten, damit gleiche Grundsätze und Grundlagen erstellt sowie die Einheitlichkeit gefördert werden können.

Weiter wies Turi Schallenberg darauf hin, dass sich der Steuerungsausschuss der IPBK umfassend mit dem Steuerungsausschuss der IBK ausgetauscht hat. Es zeigte sich, dass beide Gremien voneinander profitieren können, sich die IPBK aber noch vermehrt in die Arbeitsgruppen und Kommission der IBK einbringen soll.

Bericht aus der Arbeitsgruppe Fluglärm

Kantonsrat Markus Müller (Kanton Schaffhausen), Präsident der Arbeitsgruppe «Fluglärm Flughafen Zürich», informierte, dass eine Resolution in Arbeit ist und in der Frühjahrssitzung 2020 der IPBK verabschiedet werden soll.

Weitere Berichte und Informationen

Carmen Haag, Vorsitzende des ständigen Ausschusses der IBK, orientierte über die Umsetzung der Strategie und das Leitbild der IBK. Die IBK hat ihren acht Schwerpunkten verschiedene Projekte zugewiesen. Mitte Juni 2019 haben die Regierungspräsidien die «Internationale E-Charta Bodensee – gemeinsam elektronisch unterwegs»³ beschlossen, und das Projekt für ein «Zielbild Raum und Verkehr» wurde Ende Oktober 2019 gestartet. Weitere Strategiprojekte, die sich in der Ausarbeitung befinden, sind «Bodanrail 20xx», die Weiterentwicklung der Interreg-Programme und die neue Leistungsvereinbarung der Internationalen Bodensee-Hochschule. Ein Projekt, das nächstes Jahr ausläuft, ist das Low-Tech-Gebäude Bodensee.

Carmen Haag erwähnte, dass die sogenannte Delegationsreise der IBK-Regierungschefs zum ersten Mal nach Bern führt und man bei Bundesrat Ignazio Cassis vorstellig wird. Bei diesem Treffen geht es um eine Sensibilisierung für die Anliegen und die Stärkung der Bodenseeregion. Im nächsten Jahr wird die politische Lobbyarbeit wieder, wie gewohnt, in Brüssel stattfinden.

³ Zu finden unter: www.bodenseekonferenz.org/de/home/elektromobilitaet.